

Ein „bitterböses Weib“?

... ist sie sicher nicht gewesen. Mit ihrer kleinlichen Knauserei hat sie allerdings so manchen Zeitgenossen zur Verzweiflung getrieben: Sieben Amtmänner verschliss Dorothea, Witwe des Welfenherzogs Wilhelm der Jüngere, innerhalb von 16 Jahren, einige von ihnen endeten im Kerker, weil sie ihnen Untreue vorwarf. Mit ihrem Vetter in Harburg brach sie einen Streit vom Zaune, nur weil dessen Jäger auf der Winsener – also ihrer – Seite der Seeve einen Hasen geschossen hätten.

Dennoch, die Winsener haben Dorothea, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, aus königlichem Stamm zu Dänemark, zwar als strenge, aber auch als gütige Herrscherin in Erinnerung behalten. Dem kleinen Landstädtchen Winsen hat sie in den 24 Jahren ihrer dortigen Witwenzeit einen bemerkenswerten Aufschwung beschert, nicht zuletzt durch die intensive Bautätigkeit am Winsener Schloss.

Dorothea wurde am 29. Juni 1546 als fünftes und jüngstes Kind des dänischen Königs Christian III. geboren. Auf diese hohe Abkunft war sie zeitlebens sehr stolz. Im Jahre 1561 hielt Wilhelm der Jüngere zu Braunschweig und Lüneburg, Sohn von Herzog Ernst dem Bekenner, um die Hand der 15-jährigen an. Der gewissenhaft ausgehandelte Ehevertrag gewährt uns einen Einblick in die Höhe der Mitgift Dorotheas, die bis hin zur Wäsche pedantisch aufgeführt wird: 20.000 Taler, Schmuck, Kleidung, Kleinodien und Silbergeschirr entsprechend ihrem fürstlichen Stand, Ketten, Hauben, Barette, Gardinen und Decken, enge und weite Röcke, Unterröcke und Leibwäsche. Im Gegenzug setzte Wilhelm seiner künftigen Ehefrau Schloss, Stadt und Amt Winsen mit Einkünften von 4000 Talern zur Leibzucht, also Witwenversorgung, aus, dazu eine Morgengabe von 300 Talern. Nun ja, von Dorotheas Mitgift dürfte nach der prunkvoll gefeierten Hochzeit nicht mehr viel übrig gewesen sein. Der Herzog hatte verschwenderisch aufgetischt: Zehn Hirsche, dazu zwei Tonnen Hirschwildbret, 214 Rehe, 108 Hasen, 29 Wildschweine, 450 Rebhühner und vier Bottiche mit eingelegten Vögeln. Dazu Fässer von Wein und Bier.

Die Ehe der beiden verlief zunächst glücklich. Dorothea gebar 15 Kinder, die alle das Erwachsenenalter erreichten. Seit 1577 jedoch wurde das Glück getrübt: Bei Wilhelm machten sich Anzeichen einer Geisteskrankheit bemerkbar. Er war orientierungslos, redete unverständlich, war traurig oder gereizt und prügelte grundlos die Dienerschaft. In den darauffolgenden Jahren wechselten sich Zeiten der Besserung mit Krankheitschüben ab. 1582 entsandte der Kaiser eine Kommission, die sich mit eigenen Augen davon überzeugte, dass Wilhelm nicht bei Verstand war. Beim Mittagessen schüttete er Wein, Bier, Salz, Butter und mehr zusammen und zerbrach Gläser. Schließlich legte er sich auf den Fußboden des Rathauses zum Schlafen



➔ Hinweis und Foto
Wilhelm der Jüngere und seine Gattin Dorothea, 17. Jahrhundert, Fürstensaal im Rathaus Lüneburg.
Abb: Hansestadt Lüneburg, Denkmalpflege



➔ Hinweis und Foto
Schloss Winsen, Schlosshof.

nieder. Im selben Jahr hatte Dorothea ein schreckliches Erlebnis: Der Herzog stürzte, mit einer großen Schneiderschere bewaffnet, in ihre Kammer und bedrohte sie, Dorothea fürchtete um ihr Leben. Seit 1587 war ein Zusammenleben der Eheleute nicht mehr möglich. Dorothea flüchtete ins Kloster Medingen. Dort und in Winsen verbrachte sie die meiste Zeit bis zu Wilhelms Tod im Jahre 1592.

Die 46-jährige Witwe siedelte nun endgültig nach Winsen über. Hier kümmerte sie sich mit dem ihr eigenen Nachdruck um die Instandsetzung und Erweiterung des Schlosses. Die Kapelle unten im Turm entstand in dieser Zeit. Die Verwaltung des Amtes Winsen nahm sie ebenfalls persönlich in ihre Hand und kümmerte sich auch – ganz wie es ihrer Art entsprach – um Kleinigkeiten. So kam es in den 25 Jahren ihrer Witwenschaft zu manchen Reibereien, insbesondere um Rechte und Berechtigungen wie etwa die Viehmast, das Plaggenhauen oder die Weidgerechtigkeit. Gegen ihre Widersacher ging sie rigoros vor, nahm deren Leute fest, ließ Vieh pfänden und verhängte harte Strafen gegen Missetäter. So nimmt es nicht Wunder, dass Fritz von dem Berge sie einmal als „een bitter bös wief“ bezeichnete. In ihrem Amte als Gerichtsherrin hatte sie auch mehrere Hexenprozesse zu verantworten.

Die Winsener haben sie aber auch als eine hilfsbereite und gutherzige Frau kennengelernt, die großzügig Spenden verteilte und Kinder zu Weihnachten mit Spielzeug beschenkte. Darüber hinaus förderte sie Handwerk und Gewerbe.

Dorothea starb am 6. Januar 1617 im Alter von 71 Jahren.



➔ Hinweis und Foto

Schloss Winsen. Hier residierte Herzogin Dorothea von 1592 bis 1617. Am Schloss hat Dorothea umfassende bauliche Veränderungen vorgenommen, die bis heute das äußere Erscheinungsbild prägen.

➔ Querverweis

Stadtkirche Celle: Epitaph Herzog Wilhelm des Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg mit Wilhelm und Dorothea als Betende mittig dargestellt

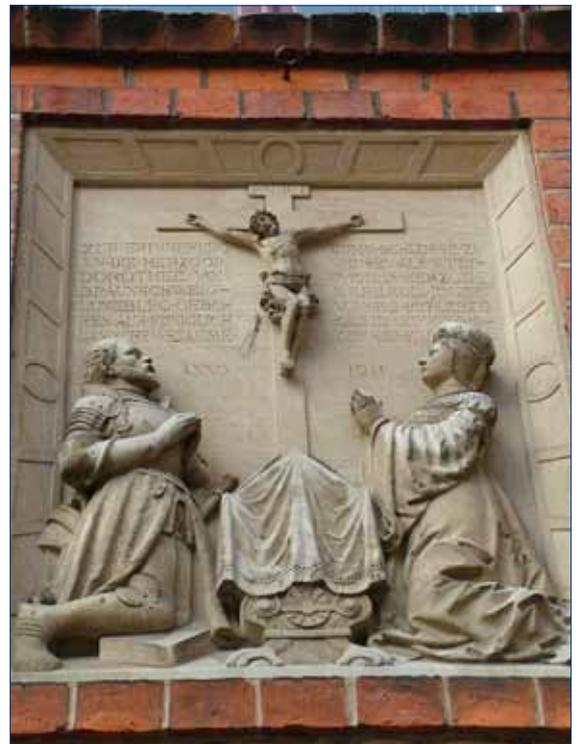
Hier steht auch Dorotheas Sarg.

➔ Querverweis

Kloster Medingen, wo Dorothea mit ihren Kindern vor der Gewalttätigkeit ihres Mannes Schutz suchte

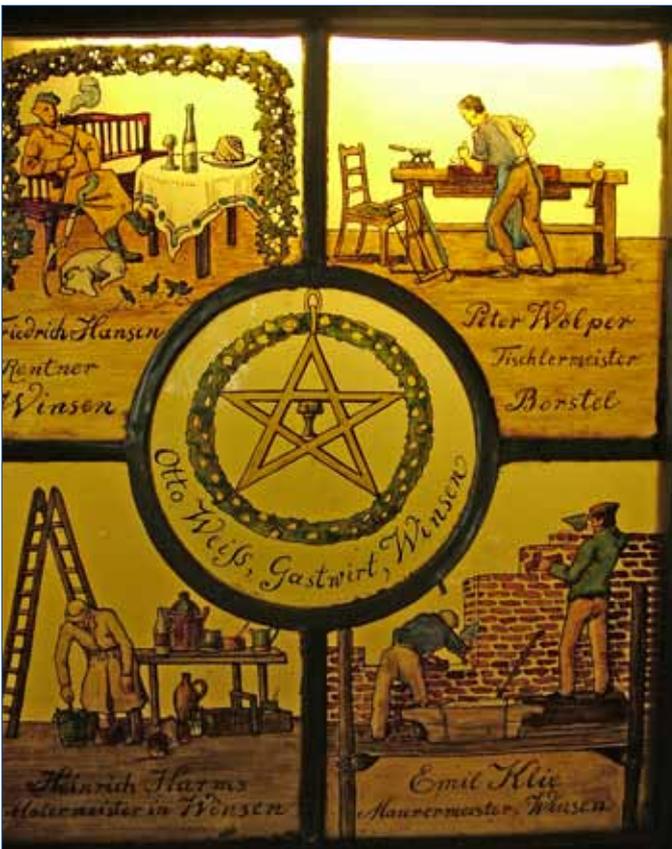
➔ Querverweis

Stadtkirche Celle, hier steht Dorotheas Sarg in der herzoglichen Gruft unter dem Chor.



➔ Hinweis und Foto

Gedenktafel im Schlosshoff, 1911.



➡ Hinweis und Fotos
Museum im Marstall, Ausstellung.
Links Fensterbierscheiben von Hugo
Friedrich Hartmann, 1905.



➡ Hinweis und Foto
Der neue Rosengarten, im Hinter-
grund der Marstall, 1599 von Doro-
thea errichtet. Er beherbergt heute
eine Ausstellung über Winsener
Schriftsteller, die Winsener Papier-
fabrik, Buchdruck und altes Handwerk,
Stadtgeschichte, Geschichte der Elb-
marsch und Johann Peter Eckermann,
der in Winsen geboren ist

Museum im Marstall

Schloßplatz 11 | Winsen (Luhe) - 04171 3419
www.hum-winsen.de

Das Museum im Marstall liegt im Herzen der Stadt Winsen (Luhe): Direkt am Schloßplatz in Nachbarschaft mit Gründerzeit-Rathaus und Wasserschloß befindet sich der historische Marstall von 1599, an dessen Giebelseite ein modernes Glockenspiel angebracht ist.

Das behindertengerecht angelegte Museum präsentiert sich auf 4 Etagen: Im Erdgeschoß finden Sie den Kassenbereich mit dem Museumsshop, Garderobe und Toiletten. Im 1. Obergeschoß können Sie sich über die Stadtgeschichte und den bekannten Sohn der Stadt: Johann Peter Eckermann informieren. Das 2. Obergeschoß präsentiert die Sonderausstellungen. Im 3. Obergeschoß finden Sie Wissenswertes zur Vor- und Frühgeschichte sowie zur Volkskunde (Elbmarschkultur).

Der neu eröffnete Schlossturm mit seiner Ausstellung „Reformation und 30jähriger Krieg“ ist für Gruppen (nach Anmeldung) mit fachkundiger Führung jederzeit zugänglich. Für interessierte Einzelpersonen findet jeden Donnerstag und Samstag um 11 Uhr eine Führung statt.

Daneben gibt es Vorträge in der Reihe „Klock halv fief“, die sonnabends um 16.30 Uhr mit einer Tasse Tee eingeläutet wird.

Öffnungszeiten:

Di. - So. 10 bis 18 Uhr

Tel.: 04171-3419

Fax: 04171-3383

Schloss Winsen

Schlossplatz 4
21423 Winsen (Luhe)

Das Schloss ist heute Sitz des Amtsgerichtes Winsen (Luhe).

Das Schloss zu Winsen (Luhe) beginnt 1299 für uns sichtbar zu werden: Herzog Otto der Strenge stellte damals eine Urkunde in Winsen aus, aus der auf die Existenz des Schlosses zu schliessen ist. Zahlreiche weitere Urkunden bestätigen, dass Amtsgeschäfte des Herzogs von Winsen aus geführt wurden.

Entstanden war die Wasserburg mit Zugbrücke aber sicherlich viel früher.

Nach der Zerstörung der herzoglichen Burg auf dem Lüneburger Kalkberg in der „Ursulanacht“ 1371 wurde der Verwaltungssitz der Großvogtei in das befestigte Winsener Schloss verlegt. Noch im gleichen Jahr konnte eine Belagerung im Zuge des Erbfolgekrieges erfolgreich abgewiesen werden. Das Schloss und die stattlichen Einkünfte seines Amtsbereichs erwiesen sich auch in anderer Weise als wertvoll, denn sie halfen dem Landesherrn mehrfach durch Verpfändungen aus der finanziellen Klemme.

Wirtshaus im Marstall

Cafe und Restaurant

Es erwarten Sie Kaffee und selbst gemachter Kuchen für das Verweilen zwischendurch und saisonale deutsche Küche mit mediterranem Piff für das gepflegte Speisen.

Warme Küche von 12 bis 14.30 Uhr und von 18 bis 21 Uhr. Kaffee- und Tee-Zeit mit frischem Kuchen von 12 bis 18 Uhr. Sonntags schließt das Wirtshaus im Marstall um 18 Uhr. Montags und Dienstags ist Ruhetag.

Durchgängig Snacks, Suppen und frische Salate für den kleinen Hunger zwischendurch.

Tel. 04171 - 527 116.

Weitere Infos:

Tourist Information Winsener Elbmarsch
Schloßplatz 11 - im Marstall
21423 Winsen / Luhe
Tel. 04171 - 668075
Fax 04171 - 668133